

Brüssel, den 18. Januar 2010

RAT DER EUROPÄISCHEN UNION

Gemeinsamer Fortschrittsbericht 2010 des Rates und der Kommission
über die Umsetzung des Arbeitsprogramms "Allgemeine und berufliche Bildung 2010"

Quelle: <http://register.consilium.europa.eu/pdf/de/10/st05/st05394.de10.pdf>

„... Im vorliegenden vierten gemeinsamen Bericht werden die im Zeitraum 2007-2009 erzielten Fortschritte beim Erreichen der vereinbarten Ziele im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung untersucht. ...“

„Zudem berücksichtigt der Bericht auch neue Herausforderungen, insbesondere die im Rahmen der Initiative "Neue Kompetenzen für neue Beschäftigungen" ...“

Schlüsselkompetenzen:

Im Europäischen Bezugsrahmen zu Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen werden acht Schlüsselkompetenzen genannt und definiert, die in der Wissensgesellschaft für persönliche Entfaltung, aktive Bürgerschaft, sozialen Zusammenhalt und Beschäftigungsfähigkeit notwendig sind:

- 1) muttersprachliche Kompetenz
- 2) fremdsprachliche Kompetenz
- 3) mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz
- 4) Computerkompetenz
- 5) Lernkompetenz
- 6) soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
- 7) Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz
- 8) Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

„Die angelaufene Reform der Curricula allein reicht jedoch nicht aus. Der kompetenzbasierte Ansatz erfordert auch die Vermittlung von Fertigkeiten und Einstellungen, um erworbenes Wissen in geeigneter Weise anzuwenden, sowie die Entwicklung einer positiven Einstellung zu kontinuierlichem Lernen, kritischem Denken und zur Kreativität. Dies ist eine echte Herausforderung für die Organisation des Lernens; hier spielen die Fähigkeiten der Lehrkräfte und der Schulleitung die entscheidende Rolle. Zudem sollten die Schulen stärker als bisher die ausdrückliche Verantwortung für die Vorbereitung der Schüler auf ihren weiteren Lernweg übernehmen und dies als Kernaufgabe ansehen. ...“

„Derzeit wird viel unternommen, um Schulen mit neuen Technologien auszustatten und den Schülern IKT-Kenntnisse zu vermitteln, um digitale Kompetenz ("Computerkompetenz") zu entwickeln. Allerdings erwerben junge Menschen IKT-Kenntnisse zunehmend auf informellem Weg, während Aspekte wie kritischem Denken bei der Nutzung neuer Technologien und Medien, Risikobewusstsein sowie ethischen und rechtlichen Überlegungen bislang weniger Bedeutung beigemessen wurde. Diese Themen sollten jedoch ausdrücklich im Unterricht und beim Lernen berücksichtigt werden, da die IKT-Nutzung zunehmend Teil des Alltags wird. Zudem ist es notwendig, das Potenzial der neuen Technologien besser für den Ausbau von Innovation und Kreativität, für neue Partnerschaften und für die stärkere Berücksichtigung des persönlichen Lernbedarfs auszuschöpfen. ...“

„Die Lernkompetenz wird ebenfalls in vielen Curricula aufgegriffen; Schulen und Lehrkräfte müssen jedoch in größerem Maße dabei unterstützt werden, die Vermittlung von Lernkompetenz systematisch in die Lehr- und Lernprozesse zu integrieren und ein Lernethos in der gesamten Schule zu verankern. Innovative Methoden wie individuelle Lernpläne und problembasiertes Lernen können besonders für diejenigen hilfreich sein, deren bisherige Schulerfahrungen von Misserfolgen oder negativen Erlebnissen geprägt waren. ...“

„Auch bei der Vermittlung anderer bereichsübergreifender Kompetenzen – soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz, Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz sowie Kulturbewusstsein – besteht die Herausforderung darin, über die Wissensvermittlung hinauszugehen. Die Schüler benötigen mehr Gelegenheiten, um Initiativen zu ergreifen und in schulischen Umfeldern zu lernen, die offen sind für die Arbeitswelt, für Freiwilligenaktivitäten sowie für Sport und Kultur. ... Die Öffnung der Schulen für Kooperationsprojekte mit Arbeitgebern, Jugendgruppen, Kultureinrichtungen und der Zivilgesellschaft ist dabei besonders wichtig. ...“

„In einigen Ländern ist festzustellen, dass die Anwendung des auf Schlüsselkompetenzen beruhenden Ansatzes in der Erstausbildung der Lehrkräfte vermittelt wird. Die Mehrzahl der derzeit tätigen Lehrkräfte, die ihre Ausbildung ja bereits beendet hat, bleibt hierbei jedoch unberücksichtigt. Für deren Weiterbildung werden den nationalen Berichten und dem Erfahrungsaustausch zufolge jedoch kaum Anstrengungen unternommen. ...“

„Die Erfahrungen der Länder, die ergänzende Methoden, beispielsweise Peer-Bewertungen, Portfolios, Bewertungspläne für individuelles Lernen und/oder für Schulen, sowie projektbasierte Bewertungsmethoden anwenden, sollten näher untersucht werden und als Grundlage weiterer Arbeiten dienen. ...“

„Die Lernenden sollten mehr und bessere Möglichkeiten erhalten, um praktische Erfahrungen zu sammeln und Einblicke in das berufliche, zivilgesellschaftliche und kulturelle Leben zu gewinnen. Hierzu sollten praxisbezogenes Lernen, berufspraktische Bildungselemente und Freiwilligenprogramme in weitaus größerem Umfang zum Einsatz kommen, und zwar nicht nur in der Berufs- und Erwachsenenbildung, sondern auch in Schulen und Hochschulen. ..“

„Stakeholder und Bildungsanbieter sollten an der Entwicklung und Umsetzung von Strategien für lebenslanges Lernen beteiligt werden. Zudem sollten diese Strategien Kooperationen mit anderen Politikfeldern über die Bildungs- und Berufsbildungspolitik hinaus vorsehen. ...“